



GLS \* Ophovener Str. 4 \* 51375 Leverkusen

Stadtverwaltung Leverkusen  
Fachbereich 40  
Herrn Claus Broscheid

via E-Mail: [claus.broscheid@stadt.leverkusen.de](mailto:claus.broscheid@stadt.leverkusen.de)

Gesamtschule  
Leverkusen  
Schlebusch

Sekundarstufe I und  
Sekundarstufe II

Ophovener Str. 4  
51375 Leverkusen

11.02.2011

fon: 02 14 - 310 17- 0  
fax: 02 14 - 310 17-79

info@gls-lev.de  
www.gls-lev.de

Ihr Schreiben:

Ihr Zeichen:

Mein Zeichen:

16 - Dependance

## **Brandschutzsanierung - Anfrage der SPD an den FB 40 Ihre Bitte um die Sichtweise der Schulleitung**

Sehr geehrter Herr Broscheid,

gerne nehme ich aus Sicht der Schulleitung Stellung zu folgenden, von Ihnen im Auftrag der SPD vorgetragenen Fragen.

Die Dependance als Lösung für das Ersatzschulraumproblem wurde in der Schulleitung mehrfach diskutiert. Entgegen der Ansichten verschiedener Mitwirkungsgruppen sind alle Mitglieder der Schulleitung der Ansicht, dass die Gesamtschule ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag auch an zwei Standorten erfüllen kann, ohne dass besondere Profile der GLS und erfolgreiche pädagogische Konzepte aufgegeben werden müssen.

Die unten genannten Lösungsvorschläge sind tragfähige Kompromisse, die nur für die begrenzte Zeit während der Brandschutzsanierung akzeptabel sind.

Die Arbeit an zwei verschiedenen Standorten bedeutet für das Kollegium eine zusätzliche Belastung, die aber für eine begrenzte Zeit zumutbar ist. Es wird Aufgabe der Schulleitung sein, bestehende Organisationsstrukturen so zu gestalten, dass sich die Belastung nicht negativ auf die Bildungs- und Erziehungsarbeit auswirkt.

### **1. Trainingsraumkonzept**

Dieses Konzept ist an vielen Schulen in Leverkusen (RAS, WHG, LMG und GLS) mittlerweile erprobt. Wenn eine Schülerin oder ein Schüler den Unterricht stört, wird die „Trainingsraumfrage“ gestellt: „Möchtest Du am Unterricht teilnehmen oder im Trainingsraum darüber nachdenken, welche Regeln in der Schule zu beachten sind?“ Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich bei dieser Frage in der Regel zunächst für die Teilnahme am Unterricht. Sollten sie durch ihr Verhalten (weiteres Stören) zeigen,

dass es lediglich ein Lippenbekenntnis war, wird das als "Entscheidung für den Trainingsraum" bewertet und die Schülerin oder der Schüler geht dorthin.

Im Trainingsraum reflektiert der Schüler oder die Schülerin an Hand eines Fragebogens sein Verhalten und wird ggf. von der im Trainingsraum anwesenden Lehrkraft beraten. Es wird ein „Rückkehrplan“ erstellt. Das Wesentliche des Trainingsraumes ist das anschließende Gespräch mit der Fachlehrkraft über diesen Rückkehrplan.

An der GLS ist der Trainingsraum von der zweiten bis zur letzten Stunde mit einer entsprechend geschulten Lehrkraft besetzt. Da die Lehrerinnen und Lehrer im eigentlichen Sinne für diesen "Einzelunterricht" nichts vor- und nachbereiten müssen und auch keine weiteren Arbeiten (Verwaltungs- und Konferenzanteile) anfallen, wird diese Arbeitsleistung mit nur zu zwei Dritteln angerechnet, d.h. 3 Stunden Trainingsraum entsprechen zwei Stunden Unterrichtszeit. Nur so können wir die Rund-um-die-Uhr-Besetzung ermöglichen.

Die zusätzliche Besetzung eines Trainingsraumes in der Görresstraße ist problematisch, da weitere Stunden kaum noch zur Verfügung stehen. Denkbar wäre eine Lösung, wie sie auch an anderen Schulen praktiziert wird:

- Besetzung des Trainingsraumes an beide Standorten, jedoch abgespeckt: statt 2. bis 9. Stunde nur 3. - 7. Stunde. In dieser Zeit wird der Trainingsraum erfahrungsgemäß am häufigsten frequentiert.
- Man müsste die „Wertrechnung“ der Stundenanteile aller Lehrkräfte im Trainingsraum neu diskutieren: Es könnte statt der 2:3-Regelung eine vorübergehende 1:2 Wertrechnung mit den Lehrerinnen und Lehrern verhandelt werden.
- Um den Trainingsraum auch in den anderen Stunden des Unterrichtstages nutzen zu können, könnten engagierte und geschulte Eltern im Trainingsraum eingesetzt werden.

Da Unterricht stets Vorrang hat und nicht alle Schulen immer über eine optimale Personaldecke verfügt, sind die im vorigen Absatz beschriebenen Alternativen nicht selten. Räumlich könnte der Trainingsraum mit der Bücherei der Görresstraße (Berufswahl-orientierungsbüro) kombiniert werden.

## **2. Jahrgangsübergreifender Unterricht / Freizeitangebote**

Die Gesamtschule als Ganztagschule ist verpflichtet, an drei Nachmittagen regulären Unterricht anzubieten. Das tun wir montags und donnerstags bis zur 9. Stunde, mittwochs bis zur 7. Stunde. Dieser Unterricht findet ausnahmslos klassen- oder jahrgangsbezogen (Fachleistungsdifferenzierung in Grund- und Erweiterungskurse) statt.

Die Gesamtschule muss laut den Ganztagsrichtlinien auch ein Freizeitangebot zur Verfügung stellen, vor allem für die Kinder, in deren Elternhäusern auf eine sinnvolle Freizeitgestaltung nicht geachtet wird.

Diesen Auftrag erfüllen wir mittwochs in der 8. und 9. Stunde in Form von Arbeitsgemeinschaften (Aquarium-AG, Schach-AG, Zirkus-AG, Waveboard-AG, Greenhorn-Orchester, Radio-AG etc.) Diese Arbeitsgemeinschaften werden ab Stufe 6 in der Tat zum überwiegenden Teil jahrgangsübergreifend organisiert. Die Jahrgangsstufe 5 hat klassenbezogene AG-Stunden. Auch gibt spezielle AG-Angebote für einzelne Alterstufen (z.B. Mofaführerschein Kl. 8-10)

Die AGs haben eine Stärke von mindestens 10 Schülerinnen und Schüler und setzen sich aus Teilnehmern der Stufe 6 - 10 zusammen. Durch die Dependence wäre ein jahrgangsübergreifendes Angebot einschließlich der Jahrgänge 7 und 8 in der Tat nicht mehr durchführbar, da ein doppeltes Angebot der AGs nicht zu finanzieren ist.

Die Teilnahme an den AGs ist freiwillig. Viele Schülerinnen und Schüler nutzen den Nachmittagsbereich am Mittwoch eher für "private AGs" (Reiten, Musikschule, Sportverein, Jugendarbeit der Kirchen, etc.) Nur ein geringer Teil der Stufe 7 und 8 (ca. 20 %) nimmt das Freizeitangebot an. So soll es aber auch sein.

Es gibt jedoch eine einfache Lösung für dieses AG-Problem:

In den Stufen 7 und 8 nehmen derzeit ca. 80 Schülerinnen und Schüler an den AGs teil. Die Schulleitung glaubt nicht, dass bei längeren Anfahrtszeiten der Schülerinnen und Schüler zur Görresstraße die Zahl der AG-Teilnehmer steigen wird, eher umgekehrt.

- Für eine Zahl von ca. 80 Personen müsste es möglich sein, mittwochs um 14:30 Uhr einen AG-Zubringer (direkte Busverbindung zwischen Görreststr. und GLS / eine Richtung) zur Verfügung zu stellen.

### **3. Jahrgangsübergreifende Freizeitangebote in der Mittagspause**

An der GLS kann das Mittagsangebot reduziert werden, da 400 Schülerinnen und Schüler weniger im Gebäude sind. Die freigewordenen Ressourcen können für Mittagsangebote in der Görresstraße eingesetzt werden. Die Vielfalt wird voraussichtlich eingeschränkt, ist aber für eine begrenzte Zeit tolerierbar.

Eine Bücherei für eine „ruhige Lesepause“ oder ein Computerraum für interaktive Spiele stehen in der Görresstraße ebenso zur Verfügung. Die personelle Besetzung ist Angelegenheit der Schulleitung und durch Freisetzung von Ressourcen aus der GLS möglich.

### **4. Schulbibliothek**

Die Nutzungsmöglichkeit der Bibliothek ist sicherlich ein Highlight, dass besonders intensiv von den Stufen 5 und 6 sowie 9 - 13 genutzt wird. Für diese Schülergruppen gibt es besondere Angebote der Bibliothekarin.

Der Wegfall der Nutzungsmöglichkeiten an der Görresstraße kann jedoch ausgeglichen werden:

➤ Bereitstellung von Medienboxen

Die Bibliothekarin, Frau Limburg, bietet den Kolleginnen und Kollegen an, zu den von Lehrkräften ausgesuchten Themen eine Auswahl von Büchern zusammenzustellen. Diese bleiben dann ca. 1 Woche in den Klassenräumen und werden zur Vorbereitung von Referaten etc. genutzt. Dieser Service kann auch für die Dependance geleistet werden. Diese Medienboxen können von Lehrkräften, Schulleitung oder Sekretärinnen bei Standortwechseln mit- und zurückgebracht werden.

➤ Kooperation mit der Stadtbibliothek

Erst vor Kurzem hat die GLS einen Kooperationsvertrag mit der Stadtbibliothek geschlossen. Von der Görresstraße aus können Lerngruppen die Stadtbücherei in Wiesdorf besuchen und Bücher für die Unterrichtsarbeit ausleihen. Die Stadtbibliothek ist innerhalb von 15 Minuten zu Fuß zu erreichen.

Auch die Stadtbibliothek stellt auf Wunsch der Lehrkräfte Medienboxen für die GLS bereit. Büchereispezifische Veranstaltungen für die Stufe 7 und 8 können dort umgesetzt werden.

➤ Wenn auch nicht im gleichen Umfang, so können doch über freie Ressourcen, die die Schulleitung zu organisieren hat, Aufsichten für die Bücherei in der Görresstraße bereit gestellt werden. Es wird angestrebt, dass sich auch Schülerinnen und Schüler der Stufen 7 und 8 während des Unterrichtes zum selbstständigen Lernen unter Aufsicht in die Bücherei der Görresstraße begeben können. Über den Umfang und das genaue Zeitfenster muss dann im Rahmen der Unterrichtsverteilung und der Stundenplangestaltung entschieden werden.

## 5. Silentien

Die Silentien finden freitags in der 7. Stunde jahrgangsweise statt. Für die Sekundarstufe I findet in dieser Zeit kein Unterricht mehr statt. Im Silentium werden Schülerinnen und Schüler beaufsichtigt, die während der Woche in den Arbeitsstunden ihre Aufgaben nicht erledigen konnten, und dies dann unter Aufsicht und falls erforderlich mit Unterstützung von Lehrkräften nachholen.

Das Silentium ist pro Jahrgang mit zwei Lehrkräften besetzt und findet in zwei Klassenräumen des jeweiligen Jahrgangs statt. Im Durchschnitt besuchen 30 Schülerinnen und Schüler pro Jahrgang das Silentium.

Das derzeit für die Stufe 7 angebotene Silentium wird an der GLS eingesparrt und in der Görresstraße eingerichtet. Die Aufrechterhaltung dieses gesamtschultypischen Angebotes ist in keiner Weise beeinträchtigt.

## **6. Streitschlichtung**

Die Streitschlichtung ist ein schulisches Konzept der Mediation. Unter Anleitung von Schülerinnen und Schülern der Klassen 9 und 10 besprechen „Streithähne“ ihre Konflikte und suchen unter Beachtung diverser Regeln und Methoden nach Lösungen. Als Abschluss wird eine Vereinbarung unterschrieben, deren Einhaltung in einem Folgegespräch überprüft wird.

Die Streitschlichtung ist eine Alternative zu Beratungsgesprächen mit der Klassenleitung oder dem Abteilungsleitung. Sie ist freiwillig, die Schülerinnen und Schüler entscheiden selbst, ob sie Unterstützung der Streitschlichtung oder der Klassenleitung wählen.

Erfahrungsgemäß wird dieses Angebot selten und dann von Schülerinnen und Schülern der Stufe 5 und 6 genutzt. Da die Schülerinnen und Schüler der Stufe 9 und 10 an der Görresstraße nicht greifbar sind, handelt es sich hier durchaus um eine Beeinträchtigung einzelner Schülerinnen und Schüler der Stufe 7 und 8, die gerne die Streitschlichtung aufsuchen möchten. Dies kann jedoch kompensiert werden mittels

- Mediation durch Lehrkräfte des Beratungsteams oder durch einen Schulsozialarbeiter oder
- Durchführung einer Streitschlichtung im Hauptgebäude der GLS immer mittwochs unter Verwendung des oben beschriebenen AG-Zubringers.

## **7. Eine-Welt-Laden**

Der Eine-Welt-Laden ist u.a. ein Angebot während der Mittagspause. Dort können fairtrade-Produkte erworben werden. Auch ist dies ein Aufenthaltsort für Schülerinnen und Schüler, die gerne am Tisch Gesellschaftsspiele ausprobieren möchten.

Der Eine-Welt-Laden führt besondere Aktionen durch: Sponsorenlauf in der Stufe 6 und die jahrgangsübergreifende Karawane, ein Staffellauf von Leverkusen in europäischen Großstädte.

- Das Fairtrade-Angebot kann in der Görresstraße nicht realisiert werden.
- Raum und Personal für Mittagspausenangebot (Gesellschaftsspiele) steht im Freizeitbereich der Görresstraße zur Verfügung

- Teilnahme an der Karawane ist möglich. Teilnehmerwerbung in der Stufe 7 und 8 sowie sportliche Eignungstest können im Rahmen des allgemeinen Unterrichts durchgeführt werden.

## **8. Mittagsverpflegung**

In der Mensa der GLS befinden sich ca. 150 Sitzplätze. Trotzdem essen dort um die 400 Schülerinnen und Schüler täglich zu Mittag. Überwiegend handelt es sich um Schülerinnen und Schüler der Stufen 5 - 7. Die Zahl der Siebt- und Acht-Klässler liegt derzeit deutlich unter 100 Schülerinnen und Schüler.

Bei Einlass um 12:45 Uhr ist die Schlange an der Essensausgabe lang, nach ca. 20 Minuten verlassen die ersten Schülerinnen und Schüler die Mensa bereits wieder, sodass innerhalb einer Stunde über 400 Schülerinnen und Schüler beköstigt werden.

Grundsätzlich nimmt die Begeisterung für das Mensaessen mit zunehmendem Alter ab („uncool“). Es ist jedoch möglich, dass in der Stufe 7 und 8 mehr Schülerinnen und Schüler mittags essen möchten, wenn sie nicht mehr gemeinsam mit den Jüngern essen müssen.

Im Vergleich zur GLS müsste es an der Görresstraße möglich sein, bei 90 Plätzen eine Ausgabe von bis zu 200 Essen zu organisieren. In einem von zwei Freizeitbereichen ist auch ein Kiosk vorbereitet, der derzeit nicht genutzt wird. Auch dieser könnte aktiviert werden, ggf. durch Eltern, Schülerinnen und Schülern - selbstverständlich unter Beachtung der Hygienevorschriften.

## **9. Sporthallenangebot**

Laut Stundentafel müssen in der Sekundarstufe I insgesamt 17 - 19 Jahreswochenstunden Sport erteilt werden. Die GLS hat vor Jahren entschieden, diese gleichmäßig auf alle sechs Jahrgänge zu verteilen, denn gerade als Ganztagschule ist dem Bewegungsdrang der Kinder und Jugendlichen Rechnung zu tragen:

3 Wstd. pro Klasse

Für 14 Klassen ergibt dies einen Hallenstundenbedarf von 42 Wstd. Es stehen jedoch nur 36 Hallenstunden zur Verfügung. Zusätzlich muss bedacht werden, dass es für die Stundenplangestaltung zwingend notwendig ist, einen sog. Raumpuffer einzuplanen, damit Stunden auch verschoben werden können. Würde es der Stadtverwaltung gelingen, weiterer 10 Hallenstunden zur Verfügung zu stellen, sieht die Organisationsleitung keine Bedenken in der Versorgung des Sportunterrichtes:

- Schwimmzeiten im Calevornia  
Aufgrund der ohnehin verlängerten Anfahrtszeiten der Schülerinnen und Schüler ist ein Schwimmangebot in Opladen oder Berg. Neukirchen nicht akzeptabel, da weitere Bustransfers nötig sind.

- Halle des TSV Bayer 04
- Heinrich-Bünning-Halle (nur notfalls, wegen Bustransfer)
- Hallenteile der RAS
- im Sommer: Kurt-Rieß-Anlage / VFL-Platz

An der GLS wird der Sportunterricht - wie an vielen anderen Schulen auch - nach Geschlechtern getrennt unterrichtet. D.h. es haben immer zwei Klassen parallel Sport, die dann auf eine Jungen- und eine Mädchengruppe aufgeteilt werden. Dies ist an vielen Schulen möglich, weil es sog. Mehrfachhallen gibt.

Andere Schulen, die nur über eine einfache Turnhalle verfügen, können diesen pädagogischen Ansatz nicht umsetzen. Die GLS wird für die Übergangszeit ebenfalls in der Stufe 7 und 8 auf diese Organisationsform verzichten müssen. Im Rahmen der Lehramtsanwärterausbildung wurde in den vergangenen Jahr mehrfach von dem Prinzip des monoedukativen Sportunterrichtes ausnahmsweise abgewichen. Es wurden gute Erfahrungen gemacht, teilweise stellten Schülerinnen und Schüler den Antrag, den koedukativen Sportunterricht beizubehalten.

Es gibt zahlreiche Beispiele, in denen koedukativer Sportunterricht erfolgreich erteilt wird. Auch in Leverkusen. Es ist beeindruckend, wie Schülerinnen und Schüler der Stufe 10 einer Hauptschule ohne Scham und ohne sexuelle Übergriffe grundlegende Kenntnisse im Wettkampfsport Ringen in gemischten Gruppen erwerben können. Ein aufgrund der räumlichen Voraussetzungen in der Görresstraße notwendiger koedukativer Unterricht ist aus Sicht der Schulleitung in jedem Fall zumutbar und führt nicht zu einer Einschränkung der Bildungs- und Erziehungsarbeit an der GLS. Die Fachkonferenz Sport diskutiert derzeit einen grundsätzlichen Wechsel zur Koedukation im Sportunterricht unter Berücksichtigung aller Aspekte.

## **10. Berufswahlorientierung**

Die Berufswahlorientierung wird in den Stufen 7 und 8 überwiegend projektartig an der GLS durchgeführt. Zu bestimmten Zeiten besuchen Fachleute (Mitarbeiter der ARGE etc.) die Klassen im Unterricht. Hierbei spielt der Standort keine Rolle.

Im Berufswahlorientierungsbüro finden Beratungsgespräche mit einzelnen Schülerinnen und Schülern der Klassen 9 und 10 statt. Auch haben die Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 und 10 die Möglichkeit, sich dort Ausbildungsstellen zu suchen und ihre Bewerbungsunterlagen mit Unterstützung von Lehrkräften zusammenzustellen.

Dies ist übrigens ein Grund für die Entscheidung der Schulleitung, die Stufen 9 und 10 nicht auszulagern, damit dieses Angebot so aufrecht erhalten werden kann. Diese Einzelfallhilfe ist für die Schülerinnen und Schüler der Stufen 7 und 8 ohnehin nicht vorgesehen.

## 11. Schulsozialarbeit / Hand in Hand

An der GLS sind zwei Schulsozialarbeiter beschäftigt. Es handelt sich hierbei um eine städtische Mitarbeiterin und einen Mitarbeiter, der durch Verzicht der Schule auf eine Planstelle vom Land NRW finanziert wird.

Die Görresstraße verfügt über ein leerstehendes Büro, in dem früher ein städt. Sozialarbeiter beschäftigt war. Dieses Büro liegt für Schüler gut erreichbar im Zentrum des Schulgebäudes und verfügt über die notwendige Infrastruktur.

Die Hausaufgabenhilfe „Hand in Hand“ wird von der Schulsozialarbeit organisiert und betreut. Da an der GLS als Ganztagschule ohnehin nur dienstags und freitags Hausaufgaben anfallen, hält sich die Nachfrage dieses für einige Schülerinnen und Schüler wichtigen Angebotes in überschaubaren Grenzen.

Es hat bereits Gespräche zwischen dem Schulleiter und den beiden Schulsozialarbeitern gegeben. Es soll in jedem Fall sichergestellt werden, dass auch in der Görresstr. eine Schulsozialarbeiterin oder ein Schulsozialarbeiter zur Verfügung steht. In welchem Umfang dies geschieht wird in der Detailplanung noch besprochen und festgelegt.

### **Fazit:**

Die Schulleitung wünscht sich wie die Elternschaft der GLS eine Containerlösung. Angesichts der finanziellen Situation der Stadt besteht jedoch großes Verständnis für den Vorschlag der Stadtverwaltung, den Ersatzschulraum in der Görresstraße zur Verfügung zu stellen.

Die o.g. Punkte machen deutlich, dass die wesentlichen Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit in der Dependance Görresstr. aufrecht erhalten werden können. Allerdings wird dies unanhängig von den Kosten ein zusätzliches Maß an Flexibilität und erhöhtes Engagement vor allem von den Lehrkräften erfordern.

Die Dependance-Lösung des Ersatzschulraumsproblems bedeutet für alle am Schulleben Beteiligten, d.h. Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Sozialpädagogin und Sozialpädagoge sowie nichtpädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine besondere Belastung. Diese hält die Schulleitung allerdings nur für einen begrenzten Zeitraum für zumutbar.

Bei der Umsetzung der einen oder andern Variante - Containerlösung oder Dependancelösung - gilt es, Herausforderung anzunehmen. Aber mit jeder Herausforderung eröffnen sich auch neue Chancen ...

Mit freundlichen Grüßen

  
Bruno Bermes  
Schulleiter